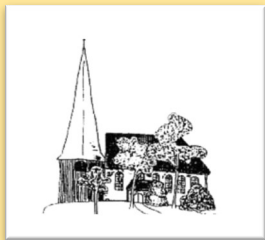




Kirche bei uns



**Gemeindebrief für Eddelak,
Averlak, Dingen,
Blangenmoor-Lehe & Westerbüttel**

November 2019 bis Februar 2020

Danke!

Angedacht

Ich kenne eine Frau, die jeden Morgen nach dem Aufwachen „Danke“ sagt. Sie ist mittlerweile 80 und einfach dankbar dafür, dass sie einen neuen Tag erleben darf und bedankt sich dafür bei Gott. Als sie mir eines Tages davon erzählte, hat mich das sehr berührt und zugleich an eine Zeile aus einem Lied erinnert, in der es heißt: „Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr.“

Für mich drückt sich darin aus, dass wir alle vor Gott stehen und von ihm empfangen, was er uns gibt. Er schenkt Zeit, manchmal viel, manchmal auch furchtbar wenig. Er schenkt uns Fähigkeiten und Begabungen, auch da leider nie für alle das gleiche Maß. Das erscheint uns oft ungerecht, aber letztlich zwingt es uns auch, mit dem umzugehen, was wir haben. Wir können damit hadern und sehnsüchtig auf das vermeintlich größere Glück der anderen schießen oder wir können versuchen, unseren Blick auf die schönen Dinge, Erlebnisse und Momente in unserem Leben zu richten – so wie der Bauer in der folgenden Geschichte:

Jeden Morgen steckte ein Bauer eine Handvoll Bohnen in seine linke Hosentasche. Wenn ihm dann im Verlauf des Tages etwas Freude gemacht oder er etwas Schönes erlebt hat, nahm er eine Bohne aus der linken und steckte sie in die rechte Hosentasche. Erst kamen da noch nicht so viele Bohnen zusammen, aber mit der Zeit wurden es immer mehr Bohnen, die von der linken in die rechte Hosentasche wanderten. Die ersten Sonnenstrahlen nach dem Winter, das Vogelgezwitscher am Morgen, der liebevolle Blick seiner Frau oder das Lachen seiner spielenden Kinder – jedes Mal eine Bohne für die rechte Hosentasche. Am Abend zählte der Bauer dann die Bohnen in seiner rechten Hosentasche nach und konnte sich bei jeder Bohne an das schöne Erlebnis dahinter erinnern. Zufrieden und glücklich schlief er ein – auch wenn er

nur eine Bohne in seiner rechten Hosentasche hatte.

Gerade das Ende der Geschichte zeigt noch einmal, dass es nicht auf die Menge der Glücksmomente ankommt. Es geht darum, dass wir das Schöne und Bereichernde in unserem Leben überhaupt wahrnehmen, und erkennen, was wir von Gott empfangen und wofür wir dankbar sein können. Ich hoffe, dass Sie in Ihrem Leben immer mal wieder innehalten, um sich die schönen und berührenden Momente vor Augen zu führen, denn sie sind es wert, dass wir diese Glücksmomente nicht vergessen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine gute „Ernte“, die Ihnen hoffentlich über den dunklen Winter hilft.



In eigener Sache...

An dieser Stelle ist es an mir, am Ende meiner Zeit in Eddelak nachzusehen, wie viele Bohnen in meiner rechten Hosentasche gelandet sind. Es gibt viel, wofür ich dankbar bin, woran ich mich glücklich und auch zufrieden erinnere: Begegnungen am Gartenzaun, wenn ich mit dem Rad unterwegs war. Aufgeweckte Fragen von Konfirmanden und schöne, berührende Konfirmationen. Gespannt schauende Kinder im Kindergarten, wenn ich meine „Erzählkiste“ dabei habe, um eine biblische Geschichte zu erzählen. Tränen, aber auch Lachen, wenn mir Angehörige vom Leben eines Verstorbenen erzählt haben und das gemeinsame Erinnern und Bedenken eines anderen Lebens. Fröhliches Miteinander bei den Festen und Veranstaltungen. Bewegende Gespräche bei Besuchen, wenn mir Lebensgeschichten anvertraut wurden oder von den Sorgen des Alltags berichtet wurde. Ausgelassenheit und Ungezwungenheit, wenn ich mich mit den Teamern getroffen habe.

Ich bin Ihnen dankbar, dass Sie mir vor gut zwei Jahren die Chance gegeben haben, meinen Dienst als Pastorin hier in dieser Gemeinde zu beginnen. Es war aufregend, manchmal auch anstrengend und aufreibend, aber ich habe viel Wohlwollen erfahren und die Bereitschaft, sich auf mich einzulassen und mir zu vertrauen—auch wenn das manchmal das Beschreiten anderer und neuer Wege beinhaltete.

Dafür bin ich besonders allen Mitarbeitenden, dem Kirchenvorstand und den vielen Ehrenamtlichen dankbar und werde mich gern daran zurückerrinnern! Aber nicht alles ist immer gut verlaufen und so bitte ich all jene um Entschuldigung, deren Erwartungen ich nicht erfüllt, die ich enttäuscht habe und denen ich als Pastorin nicht gerecht geworden bin.

Ich wünsche Ihnen und dieser Gemeinde von Herzen Gottes Segen!

Pastorin Anne Karakulin

Und nun....? - Pastorin Sandra Ruge-Tolksdorf stellt sich vor

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

In der kommenden Zeit der Vakanz werde ich, Pastorin Sandra Ruge-Tolksdorf, für die pastoralen Aufgaben in der Kirchengemeinde Eddelak zuständig sein. Mit der anderen Hälfte meines Dienstes bin ich in der Kirchengemeinde Brunsbüttel tätig.

Auf die Begegnungen und die Zusammenarbeit mit den Menschen in der Gemeinde freue ich mich sehr.

Herzlich grüßend

Ihre Sandra Ruge-Tolksdorf



Neues aus dem Kirchengemeinderat—...und nun?

Diese Frage stellte sich uns am 16.07.2019, als unsere Pastorin Anne Karakulin uns schweren Herzens mitteilte, dass sie Eddelak zum 15.10.2019 verlässt. Wie in den Medien berichtet, hat ihr Weggang nichts mit der Arbeit in der Kirchengemeinde zu tun, sondern es sind persönliche Gründe, die sie zu diesem Entschluss bewegt haben. Nachdem wir die Nachricht „verdaut“ haben, blicken wir nun mit ein wenig Sorge in die Zukunft: Wie wird es weitergehen? Bekommen wir in nächster Zeit einen neuen Pastor oder eine neue Pastorin? Fakt ist, dass die Stelle vakant bleibt. Das bedeutet für den Kirchengemeinderat: Wir werden die kirchlichen Geschicke vorläufig alleine in die Hände nehmen. Das kann dazu führen, dass einiges an „Arbeit“ hintenangestellt wird. Dazu gehören leider auch die Geburtstagsbesuche. Diese werden für die Zeit der Vakanz ruhen. Möglich ist auch, dass der eine oder andere Gottesdienst am Sonntag entfällt und wir zu den umliegenden Gemeinden einladen. Wir hoffen auf Ihr Verständnis und werden, mit Hilfe unserer Vertretung Frau Pastorin Ruge-Tolksdorf, unser Bestmögliches tun, um die Zeit der Vakanz gut zu überstehen.

Nun wollen wir unserer Pastorin Anne Karakulin aber erst einmal Danke sagen:

für Ihre Entscheidung nach Eddelak zu kommen; für Ihre tollen Predigten und Gottesdienste; für die netten Gespräche; für konstruktive Kritik; für die Geburtstagsbesuche; für die Kirchengemeinderatssitzungen, die immer kurz gehalten wurden; für die Gestaltung des Gemeindebriefes; für das Mitwirken in der Homepagegruppe; für den Einsatz in unserem Kindergarten; für den Konfirmandenunterricht; für die netten Dankeschön-Abende mit den Teamern und für die Begleitung und Gestaltung im Marienkreis!

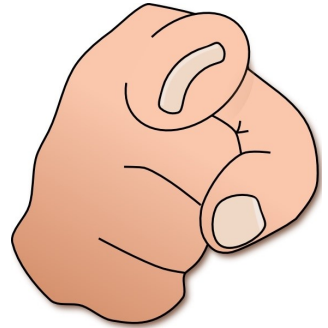
Zum Schluss noch Werbung in eigener Sache:

Wir brauchen Sie/Euch!

Wer hat Lust im Kirchengemeinderat mitzuwirken? Man kann sich gern bei mir oder im Kirchenbüro melden. Wer Interesse bekundet, darf gerne auch erst einmal an einer Sitzung teilnehmen.

Susanne Ladwig

(stellv. KGR-Vorsitzende)



Aus unserem Gemeindeleben

Kinderfreizeit 2019



**„Freunde stehen zueinander. Freunde gehen Hand in Hand.
Und Freunde: alle brauchen Freunde. Darum sei ein guter Freund.“**

Auf der Kinderfreizeit in den Sommerferien drehte sich alles um das Thema „Freundschaft“. David und Jonatan, die beiden Freunde aus der Bibel, waren unsere großen Vorbilder. Mit ihnen zusammen haben wir entdeckt:

- Freunde zeigen, dass sie sich mögen und stehen füreinander ein.
- Freunde können über alles reden.
- Freunde ermutigen und helfen sich, auch wenn es mal schwierig wird.
- Freunde halten ihre Versprechen, auf gute Freunde ist Verlass.

41 Kinder und 11 Mitarbeiter haben die Kinderfreizeit erlebt. Dabei sind auch neue Freundschaften entstanden. Das ist auch nicht schwer, wenn man so viel miteinander durchmacht:

Schwimmen im See, große Geländespiele, Basteln, Singen, Kanu fahren, einen Ausflug nach Ahrensburg, Theaterstücke der Mitarbeiter angucken, Mädchen bzw. Jungs toll finden, Briefchen schreiben, Heimweh aushalten, Sonnenschein und Regen, abends nicht schlafen können, weil es so warm ist, Übelkeit und Würgen, Toben mit den Mitarbeitern und ganz zum Schluss: Läuse.

Stimmt nicht ganz: ganz zum Schluss haben wir einen schönen Familiengottesdienst in St. Michaelisdorf gefeiert mit allen Eltern und Mitarbeitern und Kindern.

Nächstes Jahr fahren wir wieder auf Kinderfreizeit in den Sommerferien, vielleicht bist Du dann ja auch mit dabei!

Ein Bericht von Gemeindepädagogin Marlene Tiessen



Abenteuerlager Schweden 2019

Ein Bericht von Gemeindepädagogin Marlene Tiessen

30 Jugendliche aus Dithmarschen waren zwei Wochen in den Sommerferien in Schweden. Ein Mitarbeiterteam hat sie begleitet. Das Abenteuerlager Schweden ist ein ganz anderer Urlaub, als man es so kennt – das genaue Gegenteil von Wellness und Luxus. Und doch ist es unvergleichbar schön. Hier kommen ein paar Eindrücke:

Was wir im Abenteuerlager Schweden nicht haben:

Handys (Sie werden zu Beginn der Tour eingesammelt und erst auf der Rückfahrt wieder ausgeteilt.)

Betten (Wir schlafen in Zelten auf der Luftmatratze.)

Klospülung (Auf dem Lager gibt es die saubersten Plumpsklos, die man sich vorstellen kann. Sie werden dreimal am Tag vom Haus-team gereinigt.)

Waschmaschine (Dreckige Sachen werden mit der Hand gewaschen oder einfach dreckig nochmal angezogen 😊.)

Zeitdruck / Stress (Das Lagerleben hat auch seine festen Zeiten, aber alles läuft gemütlich ab.)

Was wir im Abenteuerlager Schweden genießen:

Natur (Sonnenaufgänge bei der Nachtwanderung, klares Seewasser bei der Kanutour, unebene Waldböden bei der Wandertour, Feuer, Regen, Sonne, Gewitter)

Essen (Wir werden mit vier Mahlzeiten am Tag sehr gut und lecker versorgt.)

Gemeinschaft (Abenteuer erleben, das schweißt zusammen. Mit über 100 Leuten in der Andachtsscheune singen, berührt.)

Gottes Nähe (Wir reden in den Tagesthemen über Gott. Wir feiern gemeinsam Andachten und einen Gottesdienst. Wir spüren: Gott ist hier ganz nah.)

Zeit (Manchmal kann es sogar langweilig sein so ganz ohne Handy. Aber wir haben Zeit zum Schnitzen, zum Kartenspielen, zum Reden, zum Fußballspielen, zum Schwimmen, ...)

Nächstes Jahr in den Sommerferien geht es wieder nach Schweden und viele Teilnehmer aus diesem Jahr wollen wieder mit.

Vielleicht bist Du dann ja auch mit dabei!





SOMMERFEST 2019

Kirchengemeinde und Kindergarten feiern

nachgefragt von Klaus Herder



Im Leben eines Mannes gibt es einige Termine, die man auf keinen Fall versäumen darf. Zum Beispiel die eigene Hochzeit, die Eröffnung des nächstgelegenen Baumarktes, den 40. Geburtstag der Lieblings-Nachbarin – und natürlich das Sommerfest der Eddelaker Kirchengemeinde und des Kindergartens. Sollten sich erst- und zweitgenannter Termin überschneiden, dürfte dem passionierten Hobbyhandwerker die Entscheidung nicht schwerfallen: Heiraten kann man im Zweifelsfall öfter. Falls allerdings besagter runder Geburtstag und die Sommersause im Pastoratsgarten am gleichen Tag anstehen, fällt die Wahl unendlich schwerer. Dithmarscher Pilsener vom Fass gibt's bei beiden Anlässen, äußerst lebhaftes Kinder toben ebenfalls bei beiden Festivitäten herum. Auf beiden Veranstaltungen lassen sich viele nette Menschen treffen, und auch die Essensfrage wird hier wie dort überaus befriedigend beantwortet. Was bleibt als entscheidendes Auswahlkriterium? Natürlich die An- und Abreisethematik. Nachbarschaftlicher Besuch lässt sich halt (meist) ohne den Einsatz eines Taxis bewältigen.



Und so begab es sich, dass der im vergangenen Jahr erstmalig zum Einsatz gekommene Sommerfest-Chronist bereits ein Jahr später, also am 22. Juni 2019 schwächelte und eben nicht beim Holzklötze-Stapeln, Wikingerschach und Glücksraddrehen dabei war. Um dem geneigten Leser aber trotzdem einen Eindruck vom diesjährigen Sommerfest-Geschehen zu liefern, griff die Redaktion zu einem äußerst cleveren Trick. Konkret: zum Interview. Denn nichts ist spannender, als die direkt „betroffenen“ und aktiven Menschen erzählen zu lassen. Das sind im vorliegenden Fall **Katja Döhren (K.D.)** und **Maike Flindt (M.F.)** vom Organisations-Team, die stellvertretend für die zahlreichen Sommerfest-Helfer spannende Hintergrund-Infos liefern. Und natürlich unsere **Pastorin Anne Karakulin (A.K.)**, die als Hausherrin ebenfalls Interessantes zu erzählen weiß. Drei Damen, ein Fragensteller – möge das Interview beginnen.

???: Fangen wir doch mal mit dem Sommerfest-Fazit an – wie war es?

K.D.: Ich fand es sehr schön, es war richtig viel los. Das Wetter spielte im Unterschied zu manchen Vorjahren von Anfang bis Ende mit – Sonne nonstop. Wir bekamen viele neue Anregungen und Ideen, und ich freue mich schon jetzt auf das Sommerfest im nächsten Jahr.

M.F.: Mich hat ganz besonders gefreut, dass die junge Generation richtig aktiv und mit sehr viel Spaß als Helfer dabei war, so zum Beispiel beim Kuchenverkauf. Das lässt für die Zukunft hoffen.

A.K.: Es war ein sehr lebendiges Sommerfest, ich habe viele lachende Gesichter gesehen, darunter viele Senioren. Die Leute merken bei solchen Anlässen, dass hier was los ist, dass Edelak kein Schlafdorf ist.





???: Wie gerät man ins Orga-Team des Sommerfestes?

K.D.: Bei mir hat es damit angefangen, dass ich in der Bude vom Förderverein des Kindergartens Pommes und Waffeln verkauft habe. Und als die Kinder dann aus dem Alter raus waren, wurde ich gleich gefragt „Willst du nicht weitermachen?“ – und schon war ich „eingekauft“.

M.F.: Bei mir lief das ähnlich wie bei Katja. Über die Kinder bin ich als Helferin dazugekommen, und als sich vor rund zwei Jahren ein Generationswechsel im Orga-Team abzeichnete, wurde ich auf dem Weihnachtsmarkt gefragt, ob ich nicht noch intensiver mitmachen möchte.

???: Wie viele Menschen sind in die Organisation des Sommerfestes eingebunden?

K.D.: Wenn es nicht nur um das Aufbauen der Buden und der Technik sowie um das Betreuen der Stände geht, sondern zum Beispiel auch um Kuchen- und Salatspenden, kommen da schon 25 bis 30 Personen zusammen.



???: Wie sieht der zeitliche Ablauf bei der Planung und Organisation aus?

K.D.: Der Kindergarten versucht zum Beispiel jetzt schon fürs nächste Jahr eine Hüpfburg zu organisieren – für die größeren Aktionen müssen wir da eine ganze Menge recht frühzeitig klären. Dann gibt es zwei Vorbereitungstreffen im April und Mai, und die eigentliche Arbeit vor Ort läuft dann natürlich rund ums Sommerfest-Wochenende nahezu ohne Pause von Donnerstag bis Sonntag.

???: Das Motto des diesjährigen Festes lautete „Lass deine Träume fliegen“. Wie kam es zustande?

K.D.: Über die Idee, die früher so beliebten Luftballon-Weitflugwettbewerbe wieder aufzugreifen haben wir im Orga-Team beim Maifeuer geklönt und etwas „rumgesponnen“. Und so kam beim ersten Vorbereitungstreffen das Motto zustande. Und daraus ist dann die Aktion geworden, bei der die Kinder ihre Wünsche auf Kärtchen notierten, sie an einem Luftballon befestigten und steigen ließen

???: Welche Aktionen sind besonders gefragt, wo gab es Änderungen?

M.F.: Wir haben bei den Aktivitäten für Kinder einige schon früher sehr beliebte Sachen wieder ins Programm genommen, wie zum Beispiel das Kinderschminken, das es im letzten Jahr durch die Fußball-WM in abgewandelter Form gab. Neu hinzu gekommen ist das Entenangeln, und der seit einigen Jahren beliebte Kinderflohmarkt war natürlich wieder dabei.



???: Warum fehlte diesmal das beliebte Kistenstapeln?

K.D.: Das ging diesmal u. a. aus Versicherungsgründen in der bekannten Form leider nicht mehr, und uns stand auch die Drehleiter nicht zur Verfügung. Außerdem benötigt die Aktion auch sehr viele Helfer – und die Leute haben wir einfach nicht. Erschwerend kommt hinzu, dass die Aktion ziemlich viel Platz braucht, der uns langsam ausgeht, da auch immer mehr andere Aktivitäten angeboten werden. Aber das Thema Kistenstapeln ist nicht vergessen, da es ganz sicher zu den – im wahrsten Sinne des Wortes – Höhepunkten vieler Sommerfeste gehörte. Vielleicht finden wir dafür zukünftig eine Lösung, die sich umsetzen lässt.

???: Welche organisatorischen Schwierigkeiten waren zu bewältigen?

M.F.: Wir haben es mit immer mehr Auflagen zu tun, zum Beispiel im Bereich Haftungsfragen. Und so bleiben dann Sachen wie die Kutschfahrten auf der Strecke. Da ist es dann auch nicht damit getan, dass man ein Schild „Auf eigene Gefahr“ danebenstellt, sondern für viele Aktionen benötigen wir dauerhaft Helfer, die aufpassen – und die haben wir leider nicht immer in ausreichender Zahl. Beim Aufbau hatten wir dieses Jahr genügend Aktive, das klappte wunderschön. Aber wenn ich mich ans letzte Jahr erinnere – das war wirklich knapp!

K.D.: Am eigentlichen Sommerfest-Tag war es auch diesmal oft so, dass unsere Helfer von Schicht zu Schicht hüpfen mussten. Da kamen dann teilweise drei Zwei-Stunden-Schichten hintereinander zusammen, und es blieb keine Zeit für die Helfer, das Fest selbst mal etwas zu genießen und zum Beispiel bei den Spielen einfach mal zuzugucken. Und auch beim Abbau am Sonntag wären noch ein paar mehr zupackende Hände sehr schön gewesen.



???: Salatbar und Kuchen-Buffer – wie lief es in diesem Jahr?

M.F.: Es lief perfekt und war eine Punktlandung. Es ist so gut wie nichts übergeblieben.

???: Welche sind die größten Baustellen für kommende Sommerfeste?

M.F.: Uns ist aufgefallen, dass gegen 17 Uhr die Besucher oft nur mitbekommen, dass dann wie wild umgebaut und eingeräumt wird und ein anschließendes Programm für zum Beispiel die ältere Generation noch etwas fehlt. Es soll ja ein Fest für die ganze Gemeinde sein und nicht nur ein Kinderfest. Aber da haben wir dann natürlich wieder das Problem, dass wir einige Aktionen gar nicht anbieten können, weil wir einfach zu wenige Helfer sind.

K.D.: Maike hat es schon auf den Punkt gebracht – wir müssen uns etwas fürs Abendprogramm einfallen lassen, damit dann die Erwachsenen dableiben oder wiederkommen. Vielleicht wollen wir daher schon im nächsten Jahr das Karaoke wiederaufleben lassen. Oder aber, dass abends am Feuer gemeinsam gesungen werden kann. Marlene Tiessen hatte das ja schon mal gemacht, ich fand das total toll, und es wurde sehr gut angenommen. Das sollten wir ruhig nochmal ausprobieren.

Und dann sollten wir uns darum bemühen, dass die bereits bestehenden Aktivitäten etwas besser angekündigt und moderiert werden, das wäre zum Beispiel in diesem Jahr das Tauziehen gewesen. Aber dabei gilt: Alles eine Frage der Helferzahl...

???: Welche Ambitionen gibt es, andere Eddelaker Vereine und Organisationen aktiv beim Sommerfest einzubinden?

K.D.: Wir haben in den letzten Jahren schon bei den Vorsitzenden der Vereine angefragt, ob sie nicht Lust hätten, ihren Verein beim Sommerfest zu präsentieren. Die Resonanz lautete dann aber meist „Das lohnt sich nicht“, was aber vielleicht auch mit der wohl überall etwas angespannten Helfer-Lage zusammenhängen mag. Aber die Jugendfeuerwehr unterstützt uns bereits aktiv, indem sie ihr Zelt aufbaut und uns zur Verfügung stellt. Wenn dann vielleicht noch zukünftig ein großes rotes Auto mit Blaulicht und echten Feuerwehrleuten dabei sein könnte, wären ganz sicher nicht nur die Kinder begeistert.

A.K.: Ich fände es auch gut, wenn noch mehr Vereine aus dem Ort mitmachen würden. Es ist ja prima, wenn alle sagen „Das Sommerfest ist schön für unser Dorf“, aber wenn keiner mehr mitmachen und anfasen will und alle trauern den alten Zeiten hinterher, als alles rosarot und golden war, dann können wir uns irgendwann darauf beschränken, uns im Sommer zu treffen, im Kreis zu sitzen und gemeinsam daran zu denken, wie schön das Sommerfest früher doch war. Ich habe die Sorge, dass diejenigen, die im Dorf ohnehin schon überall helfen und organisieren, irgendwann verschlissen sind und sich gar nicht mehr am Fest freuen können, weil sie die ganze Zeit am Salatbuffet, in der Küche, am Grill oder sonstwo wirbeln. Es wäre viel einfacher, wenn noch mehr Leute aktiv mitmachen und sich verantwortlich fühlen würden – dann könnten noch mehr Leute dieses schöne Sommerfest genießen.

???: Wie ist das Sommerfest aus „rein kirchlicher Sicht“ gelaufen?

A.K.: Die Andacht am Samstagnachmittag hätte besser besucht sein können. Den zum Sommerfest-Thema passenden Gottesdienst am Sonntagmorgen fand ich sehr schön und mit rund 50 Besuchern ordentlich besucht. Das ist immer eine ganz eigene Atmosphäre, unterm Zelt, ein wenig dem Wetter ausgesetzt. Und es ist auch eine etwas andere Art von Gottesdienst-Gemeinde, man sitzt eben nicht in der gleichen Bankreihe wie immer, und das Durchschnittsalter liegt deutlich niedriger.

K.D.: Bei der Andacht hatten wir rund 35 bis 40 Besucher, davon rund 15 Aufbau-Helfer. Ich finde das eigentlich ganz gut – das sind mehr als bei manchem Gottesdienst.

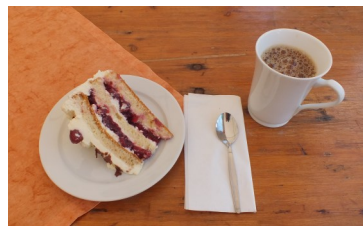
???: Was wünscht sich das Orga-Team für die Zukunft?

M.F.: Dass es nicht immer nur die gleichen Leute sind, die beim Sommerfest nonstop die ganze Arbeit haben und dass der Übergang zwischen den Helfern und Feiernden zukünftig etwas fließender ist. Wenn wir die Arbeit auf noch mehr Schultern verteilen könnten, wäre das für alle ein Gewinn.

K.D.: Genau das wäre auch mein Träumchen, dass wir die Arbeit einfach noch besser aufteilen können, damit nicht jeder Helfer von Anfang bis Ende nonstop eingespannt ist. Und auch wenn im Orga-Team und bei den Helfern viele jüngere Menschen mitmachen, spricht überhaupt nichts dagegen, dass uns auch noch mehr Senioren aktiv unterstützen. Ganz im Gegenteil.

???: Welchen Termin sollten wir uns schon mal fürs Sommerfest 2020 vormerken?

K.D.: Den 13. Juni 2020.



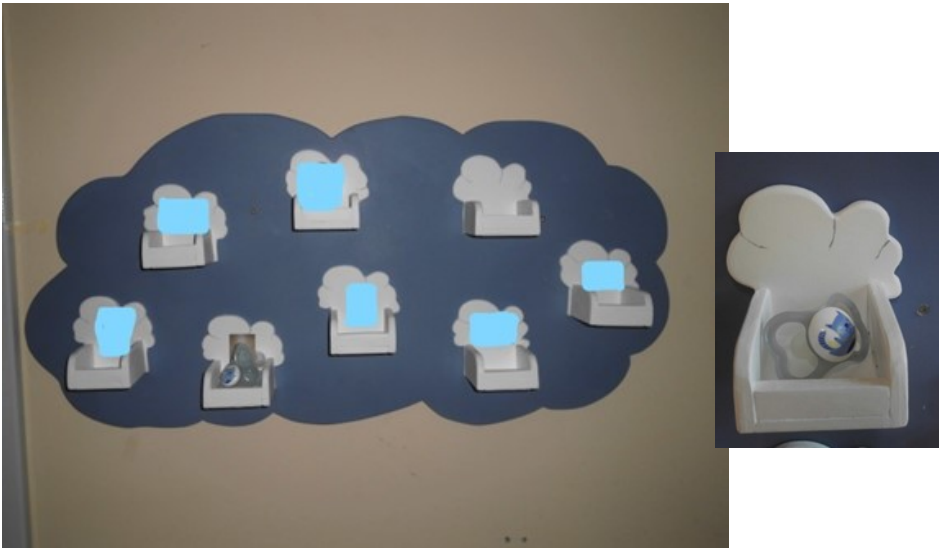
Neues aus unserer Kita:

Ein neues Kita-Jahr hat begonnen ...



begonnen und wir konnten viele neue Kinder in unserer Einrichtung begrüßen. Jedes Jahr ist es aufs Neue spannend. Oft fließen in den ersten Tagen (Wochen) Tränen, denn alles ist neu und unbekannt. Jetzt haben wir uns alle kennengelernt und die Eingewöhnung für die neuen Kinder ist gut abgeschlossen.

Wir freuen uns auf ein tolles Kitajahr!



(Unsere Schnullerwolke)

In der Nachmittagsgruppe sind noch einige Plätze frei, für Kinder über und für Kinder unter drei Jahren. Wer Interesse hat, kann sich gerne bei uns melden.

Liebe Grüße

Das Kita-Team

Freud & Leid



Unsere Gottesdienste

Sonntag, 3. November, 18 Uhr in Eddelak
Abendgottesdienst mit Prädikant Michael Noffke



Sonntag, 10. November

Herzliche Einladung zum Gottesdienst nach St. Michaelisdonn, 19 Uhr!

Sonntag, 17. November, 10 Uhr in Eddelak

Gottesdienst zum Volkstrauertag mit Pastorin Sandra Ruge-Tolksdorf

Sonntag, 24. November: Ewigkeitssonntag, 10 Uhr in Eddelak

Gottesdienst mit Abendmahl mit Pastorin Sandra Ruge-Tolksdorf

Sonntag, 1. Dezember: 1. Advent, 18 Uhr in Eddelak

Abendgottesdienst mit Prädikant Michael Noffke

Sonntag, 8. Dezember: 2. Advent

Herzliche Einladung zum Gottesdienst nach St. Michaelisdonn, 19 Uhr!

Sonntag, 15. Dezember: 3. Advent, 10 Uhr in Eddelak

Gottesdienst mit Abendmahl mit Pastorin Sandra Ruge-Tolksdorf

Sonntag, 22. Dezember: 4. Advent

Wir laden herzlich zum Gottesdienst in die umliegenden Gemeinden ein!

Unsere Weihnachtsgottesdienste in Eddelak

24. Dezember:

**14:30 Uhr: Gottesdienst mit Krippenspiel
mit Pastorin Ruge-Tolksdorf**

17 Uhr: Christvesper

mit Pastor Seelemann



Sonntag, 29. Dezember:

Wir laden herzlich zum Gottesdienst nach Burg ein, 10 Uhr!

31. Dezember: Altjahresabend 17 Uhr in Eddelak

Andacht zum Altjahresabend mit Pastorin Sandra Ruge-Tolksdorf

1. Januar, Neujahr:

Wir laden herzlich zum Gottesdienst mit Pastor Arnd Lempelius nach Brunsbüttel in die Jakobuskirche ein, 18:30 Uhr!

Sonntag, 5. Januar, 10 Uhr in Eddelak

Abendgottesdienst mit Pastorin Sandra Ruge-Tolksdorf

Sonntag, 12. Januar

Herzliche Einladung zum Gottesdienst nach St. Michaelisdonn, 19 Uhr!

Sonntag, 19. Januar, 10 Uhr in Eddelak

Gottesdienst

Sonntag, 2. Februar, 10 Uhr in Eddelak

Gottesdienst zum Neujahrsempfang der Kirchengemeinde & Gemeinde Eddelak

Sonntag, 9. Februar

Herzliche Einladung zum Gottesdienst nach St. Michaelisdonn, 19 Uhr!

Sonntag, 16. Februar, 10 Uhr in Eddelak

Gottesdienst

Sonntag, 23. Februar

Herzliche Einladung zum Gottesdienst nach St. Michaelisdonn, 11 Uhr!

Taufen

Bitte melden Sie eine Taufe mindestens 14 Tage vorher im Kirchen-büro an, um einen Tauftermin abzusprechen. Taufen finden aufgrund der Vakanzzeit im Anschluss an den Gottesdienst in Eddelak statt.



Wir bitten um Ihr Verständnis!

Unsere Termine



Marienkreis: jeden ersten Mittwoch im Monat, 15-17 Uhr
im Gemeindehaus

Kindergottesdienst: jeden letzten Dienstag im Monat, 15:30 -17 Uhr
im Gemeindehaus

Kirchenwachtel: donnerstags, 9:30-11 Uhr
im Gemeindehaus mit Nicole Nielsen



Homepagegruppe: in der Regel einmal im Monat, nach Absprache

Partnerschaftsgruppe: zweiter Dienstag im Monat, ab 18:30 Uhr
in Barlt



Haben Sie Fragen zu den Veranstaltungen, dann melden Sie sich
bitte im Kirchenbüro ☎ 04855 / 322 !



Impressum:

Auflage 1.550 Stück, erscheint dreimal jährlich; herausgegeben im
Auftrag des Kirchengemeinderates von Pastorin Anne Karakulin
(v.i.S.d.P. und Gestaltung) Druck: Gemeindebriefdruckerei

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief: 3. Februar 2020



Eddelaker Budenzauber

Nicht vergessen: am Samstag, den **14. Dezember**, findet der all-jährliche **Weihnachtsmarkt** vor und in der **St. Marienkirche in Eddelak** von 14:00 bis 17:30 Uhr statt.

Zu erwarten sind wieder köstliche Leckereien,
Bastelaktionen für die Kleinen,
Kleinigkeiten für die Großen und jede Menge
Weihnachtsbäume.



Nicht vergessen: Am 15. Dezember lädt die Eddelaker Liedertafel wieder zum traditionellen Weihnachtskonzert in die St.



Marienkirche in. Beginn ist 17:30 Uhr!



Hier erreichen Sie uns

Kirchenbüro

Birgit Breier

Bahnhofstraße 2, 25715 Eddelak

 04855 / 322 @ info@kirche-eddelak.de

www.kirche-eddelak.de


Öffnungszeiten:

Montag & Freitag: 9-12 Uhr

Dienstag: 14:30-17:30 Uhr

Pastorin (Vakanzvertretung)

Sandra Ruge-Tolksdorf


 0151 / 46155183 @ ruge-tolksdorf@kirche-dithmarschen.de

Kirchengemeinderat

Susanne Ladwig (stellv. Vorsitzende)

@ kgr@kirche-eddelak.de

Friedhof

Andreas Vierth (Friedhofswart)  0152 / 29277059

Küsterin

Jutta Rohwedder  04855 / 1553

Gemeindepädagogin

Marlene Tiessen  04853 / 2099863

Kindergarten „Kinder unter dem Regenbogen“

Schulstraße 22, 25715 Eddelak

Leiterin Frauke Todt  04855 / 8573

www.kita-eddelak.de